

## **Sitzungsprotokoll der Lenkungsgruppe Streutalallianz**

- Sitzungsort: Verwaltungsgemeinschaft Fladungen
- Am: 20.01.2020
- Beginn: 15:10 Uhr
- Ende: 17:40 Uhr
- Vorsitzender: 1. Bürgermeister Martin Link
- Anwesende: Von den 11 Mitgliedern (einschl. Vorsitzendem) sind 10 anwesend
- 1. Bürgermeister Thomas Fischer
  - 1. Bürgermeister Reimund Voß
  - 1. Bürgermeisterin Anja Seufert
  - 1. Bürgermeister Friedolin Link
  - 1. Bürgermeister Ulrich Waldsachs
  - 1. Bürgermeister Eberhard Streit
  - 1. Bürgermeister Matthias Liebst, geht um 17:20 Uhr
  - 2. Bürgermeister Dietmar Zink (Vertreter für Thilo Wehner)
  - 1. Bürgermeisterin Agathe Heuser-Panten
- Unentschuldigt: 1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert
- Weitere Anwesende: Simon Mengen, Wasserwirtschaftsamt, ab 16:35 Uhr  
Anke Bauer, VG Fladungen  
Ursula Schneider, LRA  
Marc Huter, VG Ostheim  
Peter Hehn, VG Mellrichstadt  
Georg Stock, Journalist/Öffentlichkeitsarbeit  
David Hauck, Streutal-Journal
- Schriftführerin: Allianzmanagerin Gertraud Kokula

## **Tagesordnung**

### **Öffentliche Sitzung**

1. Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 11.12.2019
2. Bericht über den aktuellen Stand der Projekte der Streutalallianz
3. Informationen und Beratung zum Thema Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz in der Streutalallianz durch Herrn Simon Mengen vom Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen
4. Anfragen und Bekanntgaben

**1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 11.12.2019**

Herr Martin Link begrüßt alle Anwesenden, richtet Neujahrswünsche aus und stellt fest, dass die Sitzung beschlussfähig ist. Zur Sitzung wurde ordnungsgemäß und fristgerecht geladen. Die Allianz ist beschlussfähig. Anschließend bedankt sich Herr Martin Link bei Frau Heuser-Panten zur Bereitstellung des Sitzungsortes.

Das Protokoll vom 11.12.2019 zum öffentlichen Teil der Allianzsitzung wurde per E-Mail an die Anwesenden der letzten Sitzung verschickt. Herr Martin Link möchte von den Anwesenden wissen, ob es Änderungen, Ergänzungen oder Berichtigungen gibt. Da dies nicht der Fall ist, stimmen alle dem Sitzungsprotokoll zu.

**Abstimmung:**

**dafür: 10**

**dagegen:0**

## **2 (ö) Bericht über den aktuellen Stand der Projekte der Streutalallianz**

Frau Kokula stellt den aktuellen Stand der laufenden Projekte und der Anfragen der letzten Allianz Sitzung vor:

### Beratungsgutscheine

Der Antrag wird momentan von der Leitkommune, Stadt Mellrichstadt, erstellt. Von allen Mitgliedsgemeinden wird eine Bezeichnung des Sanierungsgebietes, in dem die Maßnahme liegt, Straßen usw. benötigt. Ausgeschlossen sind Gebiete der Dorferneuerung und der Städtebauförderung. Hier gibt es bereits Angebote der Erstberatung für potenzielle Bauherren.

### Offener mobiler Jugendarbeiter

Für den Antrag der Förderung bei der Aktion Mensch fehlen der Streutalallianz noch behördliche Stellungnahmen und Bescheide, welche auch schon beantragt wurden.

### Anträge kommunale Bauförderprogramme und Architektengutschein

Die Anträge werden als Power Point Präsentation vorgestellt und erläutert. Der Hinweis von Herrn Waldsachs, im Architektengutschein das Wort „Verkaufsobjekt“ in „Objekt“ zu ändern, wird von der Allianzmanagerin umgesetzt. Die Gutscheine können auch von potenziellen Bauherren genutzt werden, die bereits Eigentümer der Häuser sind.

Den Bürgermeistern stellt sich die Frage nach dem Ablauf bei der Einreichung der Anträge. Frau Kokula stellt zwei Optionen vor:

1. Die potenziellen Bauherren erhalten die Anträge von der Kommune, als Download von der Allianzseite oder von der Allianzmanagerin. Die Bauherren reichen bei der Allianzmanagerin als zentrale Stelle die Anträge ein. Anschließend werden sie an die jeweilige Kommune weitergeleitet, damit sie die Anträge für eine Zustimmung oder Ablehnung überprüfen können. Danach werden die Bescheide an Frau Kokula übermittelt, damit sie sie an die Bauherren sendet.

2. Beispiel Brückenauer Rhönallianz: Auch hier gibt es die drei oben genannten Wege, um die Anträge zu erhalten. Die potenziellen Bauherren reichen hier die Anträge direkt bei der Kommune ein, in der das Bauobjekt steht, und nach Prüfung dort vom Bürgermeister unterschrieben und genehmigt. Danach leitet die Kommune, z. B. den Beratungsgutschein direkt an den Bauherren weiter.

Beim Architektengutschein hat der Bauherr 6 Monate Zeit, um ihn einzulösen. Der Architekt leitet das Ergebnis (Beratungsbericht) an den Bauherren weiter und eine Kopie des Berichts, den Beratungsgutschein und die Rechnung an die jeweilige Kommune. Die Kommunen sammeln die Rechnungen und reichen einmal im Jahr über eine Leitkommune den Förderantrag an die Regierung von Unterfranken.

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bevorzugen den zweiten Weg: Der Antrag soll direkt an die jeweilige Kommune gerichtet werden und diese gibt den Bescheid auch direkt an den Bauherren zurück.

## Kommunale Bauförderprogramme

Für die Internetseite der Streutalallianz fehlt noch das allgemeine kommunale Bauförderprogramm der Gemeinde Bastheim. Frau Seufert wird es der Allianzmanagerin zukommen lassen. Die Bauabteilung Mellrichstadt schlug vor, dass auf der Allianzseite eine Übersichtstabelle mit allen kommunalen Bauförderprogrammen der Mitgliedsgemeinden erstellt werden sollte, damit sich die potenziellen Bauherren über alle Fördermöglichkeiten informieren können. Für eine bessere Übersicht schlägt Frau Kokula vor, nur die großen kommunalen Bauförderprogramme auf der Seite der Streutalallianz zu veröffentlichen, die kleineren nur namentlich zu nennen und auf die jeweiligen Bauabteilungen zu verweisen.

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister stimmen diesem Vorschlag zu.

## Bedarf Schlauchreinigungsanlage

Frau Kokula stellt das Ergebnis der Abfrage für den Bedarf der Schlauchreinigungs- und -prüfanlage nach dem Vorbild der NES-Allianz in Salz vor:

<b>Kommune</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Anmerkungen</b>
Bastheim	X		
Fladungen		X	Feuerwehrbedarfsplan wird erstellt
Hausen	?	?	Eventuell selbst neue Anlage bauen
Hendungen		X	Eigene Schlauchreinigungsgeräte
Mellrichstadt		X	Schlauchpool, Waschanlage, Trocknungsturm vorhanden
Nordheim v. d. Rhön		X	Bereits neue Anlage
Oberstreu	X		An kompletter Prüfstrecke mit Schlauchpool interessiert → kostenabhängig
Ostheim v. d. Rhön	X	X	Hat Waschmaschine → Schlauchreinigungsmaschine könnte sinnvoll sein
Sondheim v. d. Rhön		X	Hat Waschmaschine
Stockheim		X	Feuerwehrbedarfsplan wird erstellt
Willmars		X	Eigene Kapazitäten

Herr Waldsachs stellt kurz die Maschine für die Druck- und Schlauchprüfung in Schwebheim vor. Diese hätte seines Wissens nach ca. 57.000 € gekostet. Momentan würden im Allianzgebiet die Schlauchreinigungen ehrenamtlich durchgeführt werden. Mit einer gemeinsamen Maschine müsste man eventuell Personal abstellen und nach einem Finanzierungsschlüssel auf die Feuerwehren aufteilen. Es würden Personalkosten anfallen.

Herr Martin Link bittet die Gemeinden, die an einer gemeinsamen Anlage Interesse zeigten, sich auf eine andere Weise zusammenzuschließen als es in der NES-Allianz der Fall ist. In der Streutalallianz gibt es momentan keinen Bedarf dazu.

### **3 (ö) Informationen und Beratung zum Thema Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz in der Streutalallianz durch Herrn Simon Mengen vom Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen**

Aufgrund der Anfrage Willmars in der Dezembersitzung am 11.12.2019 zu einem möglichen allianzübergreifenden Hochwasserschutzkonzept bzw. Gewässerentwicklung, wurde vereinbart, zunächst weitere Informationen über diese Themen einzuholen. Herr Simon Mengen vom *Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen* erklärte sich bereit, die Streutalallianz darüber zu informieren und zu beraten.

Zunächst listet er alle Gewässersysteme innerhalb der Streutalallianz auf und erklärt an Hand örtlicher Beispiele die Zustandsbewertung von Gewässern. Herr Streit möchte hier wissen, von wann die Zahlen sind, da er auf Grund des letzten Sommers schlechtere Ergebnisse erwarten würde. Herr Mengen stimmt dieser Aussage zu. Das Zwischenfazit: die Wasserqualität wird eher schlechter statt besser.

Herr Streit weist daraufhin, dass das Thema Wasser im ILEK mit aufgenommen wurde, da die Streu ein verbindendes Element zwischen den Kommunen sei und deshalb der Name Streutalallianz. Der hohe Stellenwert ist allen klar, aber man kann nur geringen Einfluss darauf ausüben. Herr Streit möchte wissen, ob der gesamte Einflussbereich für die Streu bereits errechnet wurde. Herr Mengen erklärt, dass die Ergebnisse erst in ein paar Monaten veröffentlicht werden können.

Herr Mengen stellt weitere Konzepte und Förderprogramme vor, z. B. Gewässerentwicklungskonzept (75 % Fördersatz), Umsetzungskonzept (75 % Fördersatz) und für das Sturzflutrisiko, das z. B. für Fladungen interessant sein könnte. Bastheim wünscht sich eine Beispielkostenaufstellung für das Sturzflutrisikokonzept. Herr Mengen wird dem nachkommen. Er bejaht auch die Frage Frau Heuser-Pantens, ob es sinnvoll ist, für die gesamte VG Fladungen gemeinsam mit dem *Wasserwirtschaftsamt* ein Sturzflutrisikokonzept zu erarbeiten. Kleine Verschiebungen könnten sich auf das gesamte System auswirken.

Frau Seufert möchte wissen, ob es eine Übersichtskarte mit allen Gewässerordnungen in farblichen Unterschieden gibt. Herr Mengen erklärt, er könne dies für die gewünschten Bereiche zuschicken und verweist auf *Ausgebaute Wildbachstrecken Bayern*.

Herr Streit würde sich gerne am ILEK orientieren und ein allianzübergreifendes Konzept erstellen, nicht nur für jede einzelne Kommune. Herr Mengen zeigt das *Gewässerentwicklungskonzept Streu-Allianz* von 2005, das auf 15 bis 20 Jahre ausgelegt ist. Er empfiehlt zu überprüfen, wie viel davon bereits umgesetzt wurde, anstatt ein neues zu erstellen.

Herr Martin Link möchte wissen, warum das Konzept bzw. die Umsetzung für die Sulz gescheitert ist. Frau Heuser-Pantens erklärt, dass der *Landschaftspflegeverband (LPV)*, der dafür zuständig war, bisher nicht genügend Personal aufbringen konnte. Es wurde ihr aber zugesichert, dass die Umsetzung in naher Zukunft beginnen soll. Herr Mengen ergänzt, dass man sich auch noch zusätzlich andere Wege suchen sollte, als nur die Umsetzung durch den LPV.

Auf Nachfragen erklärt Herr Mengen, dass z. B. die LPV den ökologischen Zustand der Gewässer verbessern kann und die Streutalallianz für den touristischen Mehrwert zuständig sein

könnte. Es sollte in Erfahrung gebracht werden, wie der aktuelle Stand von bereits erarbeiteten Konzepten sei, z. B. bei Frau Dr. Wüst.

Anschließend zeigt Herr Mengen auf, welche Allianzgemeinde schon welche Konzepte erarbeitet bzw. auch schon umgesetzt hat.

Herr Voß hörte von einer Übersichtskarte, die alle Überschwemmungsgebiete aufzeigen soll. Herr Mengen ist nichts dergleichen bekannt, da man erst Konzepte für die einzelnen Gewässersysteme erarbeiten muss, um die Überschwemmungswahrscheinlichkeiten bzw. -gebiete ausweisen zu können.

Da nur einzelne Kommunen und nicht die Streutalallianz e. V. Förderungen beantragen kann, ist es sinnvoll bei Projekten direkt sich als Kommune vom *Wasserwirtschaftsamt* beraten zu lassen, erklärt Herr Mengen.

Frau Schneider möchte von Herrn Mengen wissen, ob er Empfehlungen für die Streutalallianz aussprechen kann und wenn ja, welche. Herr Mengen erläutert, dass man sich die bereits erstellten Konzepte nochmal genauer ansehen und überprüfen sollte, welche Projekte schon umgesetzt wurden. Dazu sollte man den *Landschaftspflegeverband* ansprechen.

Herr Fischer schlägt deshalb vor, nochmal Frau Dr. Wüst einzuladen, um sich über den aktuellen Stand informieren zu lassen.

Herr Streit ist der Meinung, dass Gewässerentwicklung Sache der einzelnen Kommunen und nicht der Streutalallianz sei. Man sollte sich eher auf gemeinsame Projekte im Bereich Tourismus entlang und an der Streu konzentrieren.

Herr Voß ergänzt, dass die Gemeinden die Wasserqualität verbessern müssen, um Tourismusangebote liefern zu können.

### **Beschluss:**

Bei Frau Dr. Wüst wird die aktuelle Sachlage abgefragt. Alle Kommunen sollen Frau Kokula mitteilen, welche Attraktionen rund um die Streu die Mitgliedsgemeinden aufweisen, damit man sie in einer Freizeitkarte sammeln und ausweisen kann, z.B. Tretbecken, Wasserlehrpfade, Schutzgebiete mit der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Insekten, Biber usw.). Das *Wasserwirtschaftsamt* und die *Naturschutzbehörden* sollen mit eingebunden werden.

**Abstimmung:**

**dafür: 10**

**dagegen: 0**

#### **4 (ö) Anfragen und Bekanntgaben**

##### Weitere Handlungsfelder?

Frau Kokula möchte von den Bürgermeistern wissen, welche Themen, Projekte oder Handlungsfelder vorzugsweise als nächstes bearbeitet und geplant werden sollen.

Herr Streit schlägt ein Projekt vor, dass als großes verbindendes Element zwischen den Mitgliedsgemeinden und zwischen den Bürgern der Kommunen dienen soll, z. B. ein Allianzfestival. Dieses könnte auch nach außen wirken.

Jeder soll sich bis zur nächsten Sitzung darüber Gedanken machen. Die Ideen- und Konzeptvorschläge sollen an Frau Kokula weitergeleitet werden.

##### Fördernde Mitglieder

Die Allianzmanagerin weist daraufhin, dass der Antrag für fördernde Mitglieder auf der Internetseite der Streutalallianz zu finden ist und man potenzielle Unterstützer darauf aufmerksam machen soll.

##### Weitere Anfragen

Frau Schneider erkundigt sich über den aktuellen Stand beim Regionalbudget. Frau Kokula erklärt, dass am 13.12.2019 von staatlicher Seite Vorschriften kamen und man sich unter den Allianzmanagern im Landkreis einig sei, diese so zu übernehmen. Die Streutalallianz hat sich auch gleich vor Weihnachten darum beworben. Die Unterlagen gingen auch schon beim Amt für Ländliche Entwicklung ein und werden überprüft. Bisher gab es noch keine Zustimmung. Über den aktuellen Stand wird aber auf der Internetseite hingewiesen.

Nachdem es keine weiteren Anfragen und Bekanntgaben im öffentlichen Teil der Sitzung gibt, schließt Herr Martin Link die öffentliche Sitzung um 17:07 Uhr. Er bedankt sich bei allen Zuschauern und der Presse.